

Neue Wege in der Schule

Rund 70 Lehrer besprachen im Conrad-von-Soest-Gymnasium neue pädagogische Ideen
Schulwettbewerbe als Ideengeber und Motor für zeitgemäße Entwicklungen

SOEST ■ So kennen viele Schule: Den Schülern wird der Unterrichtsstoff regelrecht eingetrichtert. Dann wiederholt man immer wieder den Stoff. So wird Wissen in den Köpfen der jungen Leute angehäuft und verfestigt. Schließlich wird es bei Klassenarbeiten abgefragt, die auch den Zweck haben, schwache oder faule Schüler auszusortieren. So war es schon im 19. Jahrhundert, so ist es oft auch heute noch.

Wie es besser gehen kann, war Thema einer Tagung im Conrad-von-Soest-Gymnasium, an der gestern 70 Lehrer teilnahmen. „Schulentwicklung, Unterrichtsqualität und Leistungsbeurteilung“ lautete das Thema, zentrale Fragen im Schulalltag.

Wettbewerbe fragen neue pädagogische Ideen ab

Heutzutage stehen ganz andere Kriterien im Vordergrund. In vielen Schulen werden auch neue pädagogische Modelle entwickelt. Die besten davon herauszufinden, ist beispielsweise die Aufgabe diverser Wettbewerbe wie des Deutschen Schulpreises und der Initiative Demokratisch Handeln. Erkenntnisse daraus standen gestern bei der Tagung im Vordergrund.

Dass diese ausgerechnet am Convo in Soest stattfand, hat seinen Grund. Die Schule ist selber schon mehrfach bei solchen Wettbewerben aktiv und erfolgreich gewesen. Und Soest ist eine besondere Schulstadt mit über 16 000 Schülern und Studenten, was etwa einem Drittel der Bevölkerung entspricht. Darauf machte Beigeordneter Peter Wapelhorst in seinem Grußwort aufmerksam.

Was heutzutage in einem modernen und zeitgemäßem Unterricht angesagt ist, zeigte



Referenten, Offizielle und Arbeitsgruppenleiter bei der Tagung im Conrad-von-Soest-Gymnasium, das Impulsreferat hielt Prof. Silvia-Iris Beutel von der Technischen Universität Dortmund (vorne Mitte mit rosa Jacke) ■ Foto: Dahm

in ihrem Impulsreferat Prof. Silvia-Iris Beutel von der Technischen Universität Dort-

mund auf, die im Schulpreis-Team West aktiv ist.

Schlagworte sind Partizipa-

tion, eigenverantwortliches Handeln, Verantwortung, Individualität, Gruppenarbeit, Lernökonomie, Transparenz, Kontinuität, Förderung, Herausforderung und gekonntes Lernen.

Beutel breitete vor dem Auditorium ein Ideengerüst aus, das vielfach auf die pädagogischen Erfahrungen preisgekrönter Schulen zurückgeht. Schüler, Lehrer und Eltern gestalten gemeinsam den Lebens- und Lernraum Schule. Das geht sogar bis zu einer liebevoll von Schülern mit Wandmalerei dekorierten Schultoilette. „Das fördert Eigenverantwortung und Achtung vor dem Raumangebot.“

Schulen öffnen sich, werden kulturelle Zentren, etwa in sozial benachteiligten Stadtvierteln. Schüler und Lehrer machen sich gemeinsam Gedanken über Lernerfolge und -wirkungen, über Schülerlaufbahnen, durchforsten etwa die Lernpläne, legen eine Kompetenz-Stufenleiter fest oder treffen Zielvereinbarungen, allerdings auch mit dem Punkt, dass zu bestimmten Zeitpunkten abgefragt wird, ob die Vereinbarungen eingehalten worden sind (Leistungstest).

Möglichst viele Projekte sollen Kompetenzen in der Breite fördern, schmalspurige Kompetenzen seien nicht das Ziel. Schüler müssten lernen, sich auch für den Lernerfolg der anderen in den Klassen mitverantwortlich zu fühlen. Gleichzeitig könne man die Kompetenzen der Schüler beim gegenseitigen Vermitteln des Lernstoffs oder moderne Medien als Ressourcen besser nutzen.

In fünf Arbeitsgruppen beschäftigten sich dann die Tagungsteilnehmer mit den verschiedenen Fragefeldern und präsentierten abschließend ihre Ideen dem Plenum. ■ kf

Demokratisch Handeln

„Demokratisch Handeln“ ist ein Förderprogramm für Jugend und Schule. Träger sind die Theodor-Heuss-Stiftung und die Akademie für Bildungsreform. Förderer sind das Bundesbildungsministerium, das Kulturministerium Thüringen, die Robert-Bosch-Stiftung sowie die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung.

Die Initiative sucht Aktivitäten in der Schule mit Schülern, Lehrern

und Eltern im Alltag und im Sozialbereich, bei denen eigenverantwortliches Handeln der jungen Leute ermöglicht wird. Kreativität und Engagement bei der Gestaltung unserer Demokratie sind gefragt. Die Initiative richtet alljährlich die „Lernstatt Demokratie“ aus, zu der die Schulen mit den besten Beiträgen eingeladen werden. Auch das Convos ist dabei sehr aktiv.

Deutscher Schulpreis

Der Deutsche Schulpreis ist vor fünf Jahren eingeführt worden. Trägerinnen sind die Robert-Bosch- und die Heidehof-Stiftung. Ziel des Preises ist es, die beste deutsche Schule zu finden. Dabei geht es um innovative Schul- und Unterrichtsmodelle. Vorbildliche pädagogische Leistungen sollen gewürdigt werden, um damit die Impulse für die Entwicklung von Schule und Unterricht in Deutschland zu setzen. Das geschieht in Form eines Wettbewerbs. Für den Sieger sind 100 000 Euro ausgelobt, die vier platzierten Schulen

erhalten je 25 000 Euro, neuerdings gibt es auch zwei Förderpreise der Jury und der Akademie für besonderer Leistungen trotz ungünstiger Bedingungen und außergewöhnliche pädagogische „Erfindungen“. Die Wettbewerbsteilnahme ist außerdem Auftakt für die Akademie des Deutschen Schulpreises. Die hat die Funktion eines Multiplikators, damit die besten Ideen weitergegeben werden können. Bundeskanzlerin Angela Merkel überreicht alljährlich den Siegerpreis in Berlin.